

PHENEOS 2018: BEARBEITUNG DES FUNDMATERIALS

AUS DEM FÜNFJÄHRIGEN FORSCHUNGSPROGRAMM ARCHAIA PHENEOS (2011–2015)

1. Einleitung

Die Arbeiten im Depot des Museums von Archaia Pheneos konnten im Jahr 2018 vom 8. August bis zum 1. September durchgeführt werden. Hauptziele der Aufarbeitungskampagne in diesem Jahr waren die Fortsetzung der im Vorjahr begonnenen Dokumentation ausgewählter Fundkomplexe und -gruppen aus dem fünfjährigen, von 2011 bis 2015 laufenden Forschungsprogramm – einer Kooperation zwischen der EFA Korinthias (ehemalige 37. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Korinth) und dem Österreichischen Archäologischen Institut, Zweigstelle Athen. Die Leitung des Forschungsprogramms inklusive der anschließenden Bearbeitungskampagnen liegt bei Priv.-Doz. Dr. Konstantinos Kissas (Direktor der EFA Korinthias) und VR Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer (Leiter des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz). Von beiden Seiten sind mehrere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Aufarbeitung beteiligt, von österreichischer Seite auch Studierende der Archäologie.

Die Kosten der Aufarbeitungskampagne im Jahr 2018 setzten sich gemäß des ergänzenden Kooperationsprotokolls vom Juli 2015 folgendermaßen zusammen: Reise- und Aufenthaltskosten für alle Beteiligten sowie die Kosten für einen Wächter im Museum von Archaia Pheneos. Die Bewilligung eines FWF-Projekts (P 30446: Pheneos in Northeastern Arcadia – An Undiscovered Town; <http://pf.fwf.ac.at/en/research-in-practice/project-finder/41407>) ermöglicht das konsequente Weiterarbeiten an der Dokumentation und Auswertung von ausgewählten Fundkomplexen auch im Laufe des Jahres 2019.

Wir danken den Mitarbeitern der EFA Korinthias für die unkomplizierte Zusammenarbeit.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz: Paul Bayer, Martina Itzinger, Regina Klöckl, Johanna Kraschitzer, Robert Pritz, Hans Scherer, Elisabeth Trinkl

Fitch Laboratory, British School at Athens, research associate: Georgia Kordatzaki

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie (OREA), ÖAW: Michaela Zavadil

2. Bearbeitung ausgewählter Fundkomplexe und -gruppen

Die im vergangenen Jahr begonnene Dokumentation ausgewählter Fundkomplexe wurde 2018 fortgesetzt.

2.a. Mittelhelladische Keramik

Der Fokus der Aufnahme der Keramik lag wie im vergangenen Jahr auf den Schichten der späten Mittelbronzezeit. Die Fragmente wurden auch heuer zeichnerisch und photographisch dokumentiert, die Beschreibung und makroskopische Kategorisierung wurde in eine Datenbank übernommen. Darüber hinaus konnte der *in situ* mit Kieseln gefüllt aufgefundene, aber durch den Erddruck in zahlreiche Fragmente zerbrochene Pithos (SE 208) wieder zusammengefügt und geklebt werden. In diesem weitgehend wiederhergestellten Zustand wurde das Gefäß zeichnerisch und fotografisch dokumentiert.



Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr der Herstellungstechnik gewidmet: Die schnelldrehende Töpferscheibe wurde für die auf dem Stadtberg von Pheneos gefundene mittelbronzezeitliche Keramik nicht verwendet, es handelt sich durchgehend um handaufgebaute Gefäße. Im Fundmaterial konnten Charakteristika unterschiedlicher Techniken für Aufbau und Oberflächenbehandlung festgestellt und dokumentiert werden.

2.b. Keramik aus der ‚Hellenistischen Grube‘

Die Bearbeitung der Keramik aus der ‚Hellenistischen Grube‘ wurde weiter fortgesetzt. Die in den einzelnen Fundgruppen definierten *fabrics* wurden auf makroskopischer Basis weiter konkretisiert. Darüber hinaus wurde unter Einbeziehung der Waren anderer Zeitstellung mit der Erarbeitung eines übergeordneten Gerüstes zum Zweck der Herkunftsbestimmung begonnen (s. 2.e).

Das keramische Fundmaterial aus der Verfüllung der ‚Hellenistischen Grube‘ ist von einer sehr hohen Anzahl von Schälchen und kleinen Tellern (*saucer*) geprägt, daneben sind sowohl Reliefbecher als auch Kochgeschirr gut vertreten; Vorrats- und Transportgefäße sind eindeutig in der Minderzahl, auch Kannen, Krüge, Teller und Platten sind nur in geringen Stückzahlen vorhanden. Das Fundspektrum unterstützt die sich bereits in der Befundung der Tierknochen abzeichnenden Hinweise auf Reste einer gehobenen Tischkultur.

2.c. Fundmaterial aus den Fundamentgruben und Nutzungsschichten der Befestigungsmauer

Die Dokumentation des Fundmaterials aus den Fundamentgruben der Befestigungsmauer wurde Sondagen übergreifend weitergeführt. Die Auswertung hinsichtlich der Chronologie und des funktionalen Charakters dieser Funde steht jedoch noch aus. Es scheint sich aber der auf Grund der Münzdatierung bisher vertretene Ansatz um/nach 330 weiter zu konkretisieren.

2.d. Fundmaterial aus der Bebauung in Sondage J-Nord

Die Dokumentation des Fundmaterials aus dem auf einer künstlichen Terrasse liegenden Komplex zwischen der Befestigungsmauer und dem Heiligtum am östlichen Abhang wurde fortgesetzt. Hier ist der Anteil an importierter Keramik, insbesondere aus Korinth, auffallend hoch. Für die funktionale Bestimmung des nur teilweise ausgegrabenen Baus muss jedoch das Endergebnis der Auswertung abgewartet werden.

2.e. Charakterisierung der Fabrikate historischer Zeit

Wie schon mehrfach festgestellt, zeigt das Fundmaterial auf dem Stadtberg von Pheneos deutliche Lücken, insbesondere in der römischen und byzantinischen Zeit; besser belegt sind die archaische und klassische Zeit, die hellenistische nur punktuell (s. 2.b). Während in der mittelhelladischen Siedlung etliche Fragmente von Fehlbränden auffallen (s. 2.a), konnte im historischen Fundmaterial bisher kaum Vergleichbares erkannt werden; ein Skyphosboden des fortgeschrittenen 4. Jhs. v. Chr. stellt eine Ausnahme dar. Dennoch kann derzeit auf Grund der makroskopischen Beobachtung von mehreren lokalen Fabrikaten ausgegangen werden, da charakteristische Tonmatrizes in unterschiedlichen Warenarten auftreten. Schiefer – wie er am Stadtberg von Pheneos ansteht – findet sich in etlichen Fabrikaten. Das ist ein deutlicher Hinweis auf eine Produktion vor Ort. Die Untersuchung der mittelhelladischen Keramik hat vergleichbare Ergebnisse erbracht. Darüber hinaus lässt sich in mehreren Fällen die Verwendung unterschiedlicher Tonarten an denselben Gefäßen nachweisen, auch das ein weiteres Indiz für eine lokale Produktion.



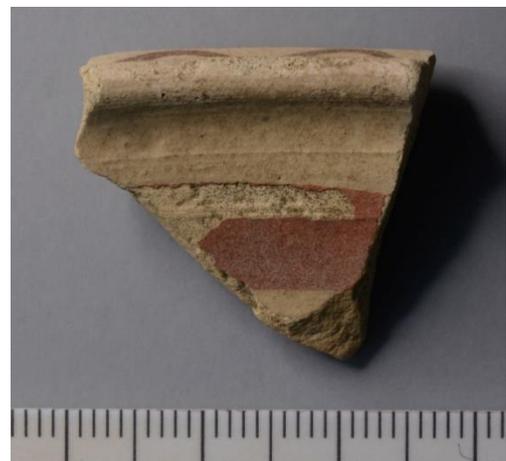
2.f. Keramisches Fundmaterial abseits der Gefäßkeramik

Die schon 2016 begonnene zeichnerische, fotografische und dreidimensionale Aufnahme der Terrakotten wurde 2018 abgeschlossen. Bei den figürlichen Darstellungen handelt es sich überwiegend um weibliche Statuetten, auch eine kleine Zahl von fragmentierten Tierstatuetten konnte identifiziert werden. Daneben sind, verstreut über den ganzen östlichen Teil des Stadtbergs, mehrere Bruchstücke von Perirrhantieren bzw. deren Stützen zu erwähnen.

2.g. Nachantikes Fundmaterial

Die bereits im Jahr 2016 erfolgte zeichnerisch und fotografisch Dokumentation wurde revidiert und ergänzt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Erkennung von Materialgleichheiten (*fabrics*) in dem sehr inhomogenen Fundmaterial gelegt, sowie auf die Beobachtung von fertigungstechnischen Merkmalen.

Unter den knapp hundert Fragmenten nachantiker Keramik im Fundmaterial von Pheneos stechen mehrere italische Importe heraus, dabei handelt es sich durchaus um qualitätsvolle hoch- und spätmittelalterliche Ware. Die ansonsten auf der Peloponnes weit verbreitete



byzantinische hochmittelalterliche Sgraffittoware und offensichtlich „fränkische“ Formen, wie sie unter anderem in Korinth zu finden sind, fehlen jedoch.

2.g. Weitere Analysen an keramischem und nicht-keramischem Fundmaterial

Am 23. August wurden, basierend auf der Genehmigung durch das griechische Kulturministerium, die für die Ausfuhr bestimmten Proben unter Aufsicht der Ephorie ausgewählt:

- .) Materialproben von dem mit Kieseln gefüllten Pithos (MH I, SE 208) für Rückstandsanalysen
- .) Kiesel aus dem Pithos (MH I, SE 208) im Hinblick auf mögliche Nutzungsspuren
- .) Erdmaterial aus Miniaturgefäßen (klassische Zeit) für Rückstandsanalysen

Die Rückstandsanalysen sollen an der Universität Tübingen durchgeführt werden, die Analyse der Nutzungsspuren am Institut für Kulturgeschichte der Antike (IKAnt) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Wien.

3. Zusammenfassung der jüngsten Ergebnisse und Ausblick

Die Dokumentation ausgewählter Komplexe wurde fortgesetzt: so wurde z. B. das Fundmaterial der archaischen Bebauung am östlichen Abhang des Stadthügels und die zur Errichtung und Nutzung der Befestigungsmauer gehörenden frühhellenistischen Schichten, das Material aus den Baugruben der Befestigungsmauer, das keramische Material der mittelhelladischen Zeit sowie das nachantike Fundmaterial zeichnerisch und fotografisch, sowie in einem detailliertem Katalog erfasst.

Anhand der makroskopischen Untersuchung und Bewertung der Einzelstücke konnten einige *fabrics* erkannt und kategorisiert werden. Dadurch war es möglich – abhängig von der Entstehungszeit – mehrere lokale Produktionen voneinander abzugrenzen. Ausgewählte Fundgruppen separiert nach stratigrafischem Zusammenhang und/oder nach Funktion und Herstellungstechnik, wurden und werden im Rahmen von Masterarbeiten an der Universität Graz weiter bearbeitet.



Im Jahr 2019 wird die Dokumentation des Fundmaterials vor Ort, also im Museum von Archaia Pheneos, voraussichtlich abgeschlossen werden können.

Nach Abschluss der Auswertung aller gesammelten Daten sowie der Verknüpfung dieser Resultate mit den Grabungsbefunden ist eine Publikation der Ergebnisse der Grabungen auf dem Stadtberg von Pheneos in griechischer und deutscher Sprache vorgesehen.

(Zusammenstellung E. Trinkl; Fotos © Universität Graz; Okt 2018)